

„Super motiviert zum Deutschlernen“

Stiftergemeinschaft Stadt und Landkreis Ansbach unterstützt Förderunterricht

ANSBACH (sh) – Jutta Zimmerer und Gökçen Güven sind sich einig: Die Jungen und Mädchen „sind super motiviert und wollen schnell Deutsch lernen“. 65 Kinder (Stand Donnerstag) erhalten allein an der Ansbacher Güllschule Förderunterricht in Deutsch. Manchmal fehlt es an Kleinigkeiten wie einem Federmäppchen, doch auch externes Personal wird benötigt: Da kommen die rund 4300 Euro der Stiftergemeinschaft Stadt und Landkreis Ansbach gerade recht.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftergemeinschaft, Werner Schmiedeler, informierte sich an der Schule diese Woche und überreichte den Scheck über genau 4306,09 Euro an Rektor Alfred Stockert. Der Pädagoge sorgt auf Bitten des Schulamtes als Koordinator dafür, dass die zweckgebundenen Mittel in den entsprechenden Schulen in der Stadt und im Landkreis Ansbach eingesetzt werden.

Bei dem Gespräch mit Schmiedeler, dem Vorstandsvorsitzenden der Vereinigten Ansbacher Sparkassen, wiesen die beiden Sprachförderlehrerinnen Zimmerer und Güven sowie Stockert mehrfach darauf hin, wie wichtig schnelle, unbürokratische Hilfe für die Kinder sei. „Am besten ohne Aufsehen“, erklärte die studierte Schulpsychologin Jutta Zimmerer.

Für die Flüchtlingskinder, die oftmals bereits in jungen Jahren ein hartes Schicksal erlebten, sei Normalität wichtig, so Zimmerer. Dafür seien gemeinsame Aktivitäten in der Klasse wichtig. „Die müssen da mit.“

Güven – die diplomierte Legasthethetrainerin spricht neben türkisch auch ein bisschen arabisch – und Zimmerer betonten die emotionale Seite. „Die Kinder müssen sich zumindest ein wenig geborgen fühlen.“ Für Rektor Stockert funktioniert das pädagogische Konzept denn auch nur, wenn zweierlei zusammenkommt: das Emotionale und das

Erlernen der deutschen Sprache. Wobei zum Beispiel bei den Jungen und Mädchen aus Syrien erst die Buchstaben gelernt werden müssen.

Die Stiftergemeinschaft unterstützte den Deutschförderunterricht bereits im vergangenen Jahr. „Das war wirklich eine große Hilfe, ja sie war unverzichtbar“, zog Stockert jetzt Bilanz. Und so bedankte sich auch Schulamtschef Norbert Kriegelstein ausdrücklich bei Schmiedeler: Gerade „für unsere neuen ‚fremden‘ Schüler“ sei die Sprache der entscheidende Schlüssel zum Ankommen, zum sich schnell Wohlfühlen in einem für die meisten ganz neuen Leben.

Von drei Stiftungen insgesamt 4300 Euro

„Die Sprachfähigkeit ist eine Kernfunktion der sozialen Integration“, ist auch Schmiedeler überzeugt. Die Zahl der Asylsuchenden in Deutschland steige jeden Tag. Von daher hätten drei Stiftungen unter



Der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftergemeinschaft, Werner Schmiedeler (rechts), informierte sich bei der Lehrerin Jutta Zimmerer, beim Rektor der Güllschule, Alfred Stockert, und bei der Lehrerin Gökçen Güven (von links) über den Deutschförderunterricht für Flüchtlingskinder. Foto: Haberl

dem Dach der Stiftergemeinschaft den Betrag von rund 4300 Euro zweckgebunden für den Sprachunterricht gewährt.

Mit rund 3180 Euro stammt der größte Teil des Geldes aus der Kin-

der- und Jugendstiftung „Brücken bauen – Zukunft gestalten“. Beteiligt sind ferner Erträge aus dem Grundstock der Stiftergemeinschaft sowie eine weitere Stiftung, die anonym bleiben wolle.